

Wenn Gott immer Zeugnis

...Dann sollen wir Christen davon berichten!

von Nelli Marosch

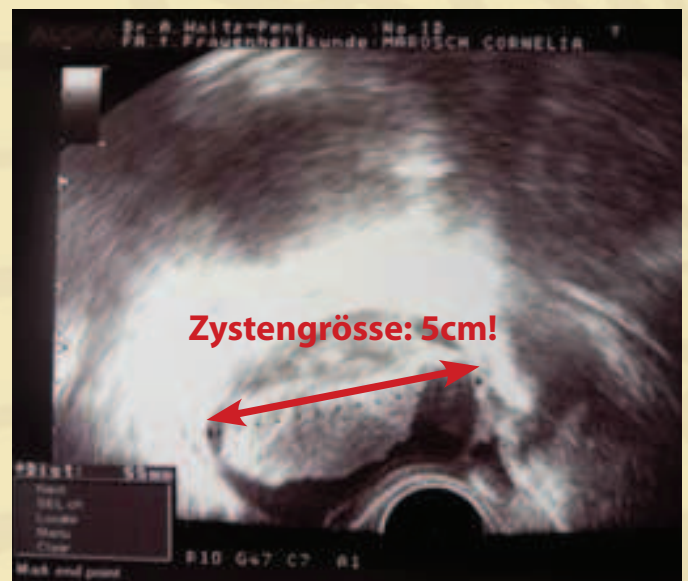


**Gott hat mich geheilt!
Halleluja!**

Regelmäßig mache ich meine Routineuntersuchungen bei meiner Frauenärztin. Auch letztes Jahr im November hatte ich wieder einen Termin...

Nachdem alles o.k. schien, stellte sie bei der Ultraschalluntersuchung fest, dass ich eine Zyste am Eileiter hatte. Innerlich aufgewühlt und etwas verärgert nahm ich das Rezept für die Gelbkörperhormone entgegen, die ich die nächsten zwei Monate einnehmen sollte. Dies war ja nicht das erste Mal, dass ich ein Gewächs in meinem Unterleib hatte. Die letzten fünf Jahre wurde ich bereits

zweimal operiert. Die Gelbkörperhormone hatten damals nie einen Erfolg gezeigt. Zu Hause im Gebet entschloss ich mich dann, Gott für eine Heilung zu vertrauen und die Medikamente nicht einzunehmen. Bei meinem nächsten Kontrolltermin erklärte ich meiner Frauenärztin, dass ich glaubte, dass Gott mich geheilt hat - was sich bei der Untersuchung aber leider nicht bestätigte. Sie forderte mich daraufhin eindringlich auf, die Hormone einzunehmen. Gehorsam tat ich das dann auch, brach dann aber nach der ersten Packung wieder ab. Die Nebenwirkungen waren so unangenehm, dass ich mich schließlich wieder entschied, nicht locker zu lassen und Gott weiter zu vertrauen. Jedes Gebet von Geschwistern nahm ich dankend an und war gestärkt und gespannt auf meine nächste Untersuchung. Die Zyste war immer noch da! Und sie war mittlerweile auch schon 5 cm groß und laut Ärztin dringend zu entfernen. Sie rief gleich in der Klinik an und machte dort für mich einen Termin aus, um mit dem zuständigen Arzt alles Weitere bezüglich Operation zu besprechen.



Enttäuscht verließ ich die Praxis. Im Gespräch mit Gott gab ich schlussendlich alles Ihm ab. Ich stellte mich innerlich schon auf eine Operation ein und hatte keinerlei Erwartungen mehr auf ein übernatürliches Eingreifen Gottes. Auf dem Weg in die Klinik überlegte ich noch, wann die beste Zeit für eine OP für mich wäre, um nicht zu viele Krankenstandstage nehmen zu müssen.



Mit dieser Einstellung kam ich dann auch zum Arzt, den ich ja bereits von meinen vorigen Operationen kannte. Nachdem er mir keine Erklärung für die ständig wiederkehrenden Gewächse geben konnte, nahm er wieder eine Ultraschalluntersuchung vor. Nach der mir ungewöhnlich lange scheinenden Untersuchung erklärte er mir: „Ich kann keine Zyste finden!“ Überrascht und fast ungläubig beschrieb ich ihm noch, wo die 5 cm große Zyste sein müsste. Doch er bekräftigte mir, dass, wenn sie da wäre, er sie ganz bestimmt sehen würde. Er sagte nur: „Ich kann Ihnen vergewissern Frau Marosch, dass keine Zyste da ist!“ Erst langsam begann ich zu realisieren, dass Gott ein Wunder getan hatte. Auch der Arzt war etwas überrascht und ich konnte ihm begeistert Zeugnis geben, dass Gott mein Gebet erhört und mich geheilt hatte. Wieder auf dem Nach-Hause-Weg überkam mich eine solche Freude und Begeisterung! Ich konnte Gott nur danken und Ihm die Ehre geben für Sein Eingreifen. Obwohl ich keinerlei Glauben mehr hatte,

dass Er mich heilen würde, hatte er ein Wunder getan. Als wollte er mich einfach überraschen – und das war ihm auch gelungen.

Und so ist Gott – Seine Liebe zu uns ist so groß – er greift ein, auch wenn kein Glaube da ist! Ich habe erfahren dürfen, dass Glaube keine Technik ist, sondern die Beziehung zu einer Person – Jesus Christus. Er tut Gutes, weil wir seine Kinder sind, und weil er es liebt uns zu segnen – sogar wenn unser Glaube manchmal nicht vorhanden ist.

Das sehen wir auch bei Petrus, der aus dem Boot steigt und auf dem Wasser geht. Als ihm Zweifel kommen und er sinkt, ergreift Jesus seine Hand. Als der Vater des mondsüchtigen Kindes zu Jesus kommt, heilt Er den Jungen, obwohl der Vater mit Unglauben kämpft. Jesus sagt ihm nicht, er soll nach Hause gehen, Bibelerde lernen und wenn er genug Glauben habe, wiederkommen. Er heilt den Sohn, weil er uns Menschen liebt. **Glaube ist eine Person und Beziehung macht Dinge möglich, weil ER uns liebt!**

